

## Zürcher Kamingespräche

### Unternehmerisch Handeln in gesellschaftlicher Verantwortung

Eine Veranstaltung der Stipendiatengruppe Schweiz der Stiftung der Deutschen Wirtschaft

Als Projekt der Schweizer Regionalgruppe werden die Zürcher Kamingespräche von Stipendiaten und Alumni der Stiftung der deutschen Wirtschaft organisiert. Die Veranstaltung versammelt jährlich bis zu sechzig Teilnehmer, Referenten und Wirtschaftsvertreter aus Deutschland und der Schweiz. Ziel ist es, die Stipendiaten der sdw für die gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren, die sie im späteren Berufsleben tragen werden. Zu unserem zehnjährigen Jubiläum trauern wir um Herrn Dr. Eberhard von Koerber, dessen Unterstützung uns nach seinem überraschenden Versterben letztes Jahr sehr fehlt. Als ehemaliger Vorstand von BMW und ABB sowie Co-Präsident des Club of Rome war Herr Dr. Eberhard von Koerber von Beginn an Schirmherr der Zürcher Kamingespräche und somit unser Freund und wichtiger Vertrauter. Wir danken Herrn Dr. Eberhard von Koerber für sein Engagement in den letzten Jahren.

#### Jahresthema 2018: Identität und Wandel

Nachdem vor zwei Jahren mit dem Thema *Wirtschaft und Krieg* ein globales Problem im Fokus stand, haben wir uns im letzten Jahr mit der *Zukunft der Demokratie* auf eine mögliche Lösung fokussiert. Dieses Jahr wollen wir noch einen Schritt näher an das Individuum herantreten. Dabei bewegen wir uns mit dem Thema *Identität und Wandel* in Spannungsfeldern – zwischen dem Einzelnen und der Gruppe und zwischen innerer Selbstreflexion und nach außen gerichtetem Handeln.

Gerne möchten wir in diesem Kontext das diesjährige Jubiläum der Zürcher Kamingespräche nutzen, um eines von Herrn von Koerbers Herzensangelegenheiten zu behandeln: die Verantwortung eines Jeden, sich an bevorstehende Herausforderungen zu wagen. Aufbauend auf einem Überblick der aktuellen Trends fragen wir uns, wie unsere Identität und unsere Werte geformt und verändert werden. Dabei sollen sowohl individuelle Erlebnisse als auch kollektive Normen betrachtet werden. Anschließend möchten wir den Anwesenden die Möglichkeit geben, sich tiefer mit Ihrer eigenen Identität auseinander zu setzen und über die Fragen *Wer bin ich?* und *Was möchte ich der Welt geben?* nachzudenken. Davon ausgehend erarbeiten wir in Workshops verschiedene Fähigkeiten, mit deren Hilfe die TeilnehmerInnen ihre selbsterklärten Ziele als handelnde Akteure in der Welt verwirklichen können.

#### Das 21. Jahrhundert im Wandel

Unsere Gesellschaftsordnung ist einem ständigen Wandel unterlegen. Was die heutigen Zeiten allerdings von den früheren unterscheidet ist das rasante Tempo, mit dem Veränderungen eintreten, und die globale Reichweite von lokalen Herausforderungen.

- Spätestens seit den NSA-Enthüllungen durch Edward Snowden ist klar, dass eine Allianz von Geheimdiensten und Internet-Großkonzernen an der *totalen Überwachung* arbeitet. Durch biometrische Erkennungsalgorithmen, soziale Netzwerke, die graduelle Abschaffung von Bargeld und die Omnipräsenz von Sensoren in Smart Devices ist diese Überwachung heute in einem erschreckenden Ausmaß möglich. Von Zensur bis hin zu einem drohendem Citizen Score können wir eine systematische Erosion hart erkämpfter bürgerlicher Freiheiten beobachten. Wie beeinflusst der Zerfall der Privatsphäre unser Verhalten in der Gesellschaft?
- Seit der Entdeckung des CRISPER/Cas9 Systems, einer Methode der Molekularbiologie zur gezielten Veränderung von DNA, hat die Diskussionen um *Genveränderung* an Fahrt aufgenommen. Wie weit ist es bis zum Designer Baby und was bedeutet es, wenn es zu einem Businessmodell der Medizin wird, den Menschen aufzurüsten statt ihn zu heilen?
- Auch die rapiden Fortschritte im Bereich der *künstlichen Intelligenz* stellen uns vor gesamtgesellschaftliche Herausforderungen. Bevor Maschinen dem Menschen endgültig in der Effizienz den Rang ablaufen, müssen wir über die Zukunft der menschlichen Identität als Arbeiter nachdenken. Was bleibt dem Individuum in einer Gesellschaft, in der Roboter unsere Arbeit erledigen?

- Verschiedene Identitätsvorstellungen bestehen seit Menschen gedenken und führen trotz *interkultureller Annäherung* selbst im Jahr 2018 noch zu Kriegen – um Macht, Ressourcen, Religionen und natürlich gegen den Terror. Durch Globalisierung und Migration stehen sich unterschiedliche Kulturen gegenüber und werden täglich mit einer Symbiose aus verschiedenen Traditionen und Moralvorstellungen konfrontiert. Wie formen wir unsere Ideale in einer Welt, die immer näher zusammenrückt?
- Auch wenn die globale Armut trotz einem gigantischen Bevölkerungswachstum abnimmt, bleibt eine erschreckende *Ungleichheit*. Die Herkunft eines Menschen bestimmt immer noch maßgeblich seine Chancen: Laut Oxfam besitzen die reichsten 80 Menschen so viel Vermögen wie die ärmsten 3.5 Milliarden der Weltbevölkerung. Wie sehr trägt Chancengleichheit und die damit einhergehende Fremdbestimmung zur Bildung von Identitäten bei?

### **Der mündige Bürger als Antwort**

Anhand dieser Herausforderungen wird klar, dass sich die *Einflussfaktoren auf die Identität* des Menschen in einem ständigen Wandel befinden. Die grundlegenden Werte unserer (westlichen) Welt werden permanent in Frage gestellt und mittlerweile hinkt sogar unsere Idee von einer partizipativen Demokratie als Ordnung der Gemeinschaft hinterher. Wir möchten die Kamingespräche 2018 jedoch nicht nutzen, um eines der genannten Probleme näher zu beleuchten und auch nicht um Lösungen vorzuschlagen, die der Komplexität der Sachlage nicht gerecht werden. Stattdessen möchten wir uns darüber bewusst werden, was uns als Menschen ausmacht und wie wir in Relation zu den aktuellen Trends und Herausforderungen stehen. Um das 21. Jahrhundert aktiv mitzugestalten bedarf es mündigen, selbstbestimmten Bürgern mehr denn je! Daher ist das Ziel der Kamingespräche, persönliche Ziele und Einflussmöglichkeiten zu erarbeiten.

### **Von der Identität zur Intervention**

Als erste Aufgabe auf dem Weg zur verantwortungsvollen Mündigkeit sehen wir die antike philosophische Forderung: *Gnothi Seautón / Nosce Te ipsum – Erkenne dich selbst!* Sie beinhaltet die Notwendigkeit, sich selbst zu erforschen und immer wieder kritisch zu hinterfragen. Wir möchten den TeilnehmerInnen ein Forum bieten, sich näher mit verschiedenen Aspekten ihrer individuellen und kollektiven Identität auseinanderzusetzen: *Wer bin ich?* Dabei verstehen wir Identität sowohl als die Momentaufnahme einer Persönlichkeit, interessieren uns aber ebenso für den Entwicklungsprozess von Körper, Erinnerungen und Moralvorstellungen über einen Lebenszyklus hinweg. Ausgehend von einer tiefen Selbsterkenntnis können eigene Werte und Überzeugungen erkannt und gefestigt werden. In einer Zeit, in der wir unsere Identität zunehmend in sozialen Netzwerken bekunden, gewinnen Authentizität, Wahrhaftigkeit und Empathie eine zentrale Bedeutung.

Die zweite Aufgabe besteht dann darin, diesen eigenen Maßstäben entsprechend zu leben, jedoch nicht dogmatisch versteift, sondern in ständiger Reflektion und Entwicklung. Es folgt also eine Verantwortung gegenüber sich selbst und seiner Umwelt. Diese fordert uns heraus, eine weitere Frage zu beantworten: *Was möchte ich der Welt geben?* Hier überschreiten wir die Schwelle von der Reflektion zum Handeln, von der Außenwahrnehmung zur Außenwirkung. Der Schwerpunkt liegt hier gezielt auf der Vermittlung von Fähigkeiten: wir wollen lernen zu handeln, denn zu können gibt es einiges. Wie schaffen wir es, Menschen zu motivieren und Mitstreiter bestmöglich zu fördern? Wie können partizipative Methoden konkret in Organisationsstrukturen eingebettet werden? Wie kommen wir an die nötigen Ressourcen? Wie kreieren wir relevante Inhalte mit der gewünschten Reichweite? Und wie vernetzen wir uns über die richtigen Kanäle mit den richtigen Leuten?

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht somit die Verantwortung eines Jeden, unsere volatile und immer komplexer werdende Welt positiv mitzugestalten. Die Fähigkeit, das Spannungsfeld von Identität und Wandel zu bewältigen, halten wir in diesem Kontext für essentiell. Wir freuen uns auf ein intensives zehntes Jubiläum der Zürcher Kamingespräche und hoffen, zum Fühlen, Denken und Handeln anregen zu können.